



DI Stefan Kratochwill

Rede zur 22. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE

[Es gilt das gesprochene Wort.]

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen des gesamten Vorstands begrüße ich Sie sehr herzlich zu unserer 22. Ordentlichen Hauptversammlung – hier in Wien und im Livestream.

Zuerst werfen wir gemeinsam einen Blick auf unsere Zahlen 2025, dann möchte ich Ihnen die Wachstumsmärkte unserer Strategie 2030 vorstellen. Um es besser verständlich zu machen, werde ich Ihnen dazu ein paar konkrete Projekte zeigen. Und zum Abschluss präsentiere ich Ihnen noch einige Kennzahlen zur Aktie und gebe einen Ausblick auf 2026.

2025 war für STRABAG – war für uns – ein emotional herausforderndes Jahr. Nach dem überraschenden Tod meines Vorgängers Klemens Haselsteiner ist die gesamte STRABAG-Familie noch enger zusammengerückt. Und genau dieser Zusammenhalt macht den Unterschied. 2025 war gleichzeitig das wirtschaftlich erfolgreichste Jahr in unserer Unternehmensgeschichte.

Wie sieht dieser wirtschaftliche Erfolg konkret in Zahlen aus?

- Wir haben 2025 erstmals eine **Leistung** von mehr als 20 Milliarden Euro erwirtschaftet – ein Plus von 6 %. Wir sind stolz auf dieses Wachstum, denn das Umfeld für die Bauindustrie war in einigen Konzernländern durchaus herausfordernd.

Einige Beispiele:

In Deutschland wurde das Budget erst spät beschlossen, wodurch sich regionale Straßenbauprojekte verschoben haben. In Österreich entwickelt sich der Wohnungsbau weiterhin verhalten, und auch das Budgetdefizit wirkt sich vor allem bei Infrastrukturmaßnahmen in den Bundesländern und Gemeinden negativ aus.

Umso mehr zeigt unser Wachstum: Wir sind breit aufgestellt, um solche Schwankungen ausgleichen zu können.

- Auch unser **Auftragsbestand** erreichte mit erstmals mehr als 30 Milliarden Euro einen neuen Höchstwert – ein Plus von 24 %.
Damit haben wir uns eine gute Grundauslastung bis 2028 gesichert und können noch flexibler in der Projektauswahl vorgehen.
- Unsere **EBIT-Marge** lag mit 6,7 % auf einem sehr hohen Niveau.
Positiv haben sich hier vor allem das milde Wetter zum Jahresende in Deutschland und die erfolgreiche Umsetzung unserer internationalen Großprojekte ausgewirkt.
- **Eigenkapital** und **Netto-Cash-Position** bleiben – auch im Vergleich mit europäischen Baukonzernen – auf sehr hohem Niveau.
Das gibt uns Stabilität und Flexibilität, vor allem auch in der Umsetzung unserer Strategie 2030.
- Diesen Erfolg möchten wir mit Ihnen teilen und schlagen der heutigen Hauptversammlung eine **Dividende** von 2,90 Euro je Aktie vor – ein Plus von 16 %.

*Der Vollständigkeit halber ein Hinweis zu den **Auszahlungsmodalitäten der Dividende**: An die Aktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“, die mit Sanktionen der Europäischen Union und der Vereinigten Staaten von Amerika belegt ist, wird weiterhin keine Dividende ausbezahlt. Um das zu gewährleisten, plant die Gesellschaft die Dividendenauszahlung – wie auch schon in der Vergangenheit – mittels Wertrechten. Die technischen Details dazu werden Sie in unserer Dividendenbekanntmachung auf der Webseite finden. Die Gesellschaft behält sich aber auch dieses Jahr das Recht vor, die Modalitäten der Dividendenauszahlung zu ändern. Wir werden Sie darüber entsprechend verständigen.*

Die eben gezeigten Ergebnisse sind die Folge der konsequenten Umsetzung unserer Strategie 2030. Wie sieht diese Strategie in Bezug auf unsere Wachstumsmärkte aus?

Wir konzentrieren uns dabei auf **vier konkrete Themen**:

1. Mobilitätsinfrastruktur
2. Energie- und Wasserinfrastruktur
3. High-Tech-Bauten und
4. die Dekarbonisierung von Gebäuden

Wir nennen sie auch „4WINS“ – mit einer Aktie in vier Wachstumsmärkte investieren.

Diese Märkte haben eines gemeinsam: Sie bauen auf unseren Stärken auf, entsprechen den wichtigsten Megatrends unserer Zeit und werden von umfangreichen öffentlichen und privaten Investitionen getragen. Das schafft auch für die kommenden Jahre nachhaltiges Wachstum.

Ich möchte Ihnen einen kurzen Einblick in konkrete **Projekte** geben, die hinter diesen Wachstumsmärkten stehen. Mir ist wichtig zu betonen: Mit unseren Projekten schaffen wir echte Werte – Werte, die bleiben und einen Mehrwert für Generationen bieten.

Im Bereich **Mobilitätsinfrastruktur** haben wir uns mit dem **Pfaffensteigtunnel** – nach zweijähriger Planung – eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte in Deutschland gesichert. Der Flughafen wird mit dem Fernverkehr der Bahn verbunden. Rund 11 Kilometer ist der Tunnel lang – ein wichtiger Baustein für einen dichteren und zuverlässigeren Fahrplan. Umgesetzt wird das Vorhaben mit einem integrierten Projektansatz, dem sogenannten IPA-Modell, bei dem STRABAG bereits Teil der Planungsphase war.

Ein weiteres Highlight war für mich der Querverschub der **Talbrücke Rinsdorf**, den ich persönlich vor Ort miterleben konnte. Hier ist uns erstmals gelungen, eine 40.000 Tonnen schwere, fast 500 Meter lange Brücke inklusive Pfeiler und Fundamente um 20 Meter in ihre Endlage zu verschieben. In der Bildmitte sehen sie einen STRABAG-Container. Darin sitzt unser Kollege Jürgen Günsche und steuert den Verschub – eine großartige Leistung. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, welche Innovationskraft und Ingenieurskompetenz in unseren Teams steckt. Nehmen wir uns die Zeit und sehen wir uns den Verschub gemeinsam an!

Im Bereich **Energieinfrastruktur** treiben wir mit **SuedLink** und **SuedOstLink** die Energiewende voran und schaffen die Grundlage für eine klimaneutrale Energieversorgung. Die neuen Stromtrassen ermöglichen es, vor allem grünen Strom von Nord- nach Süddeutschland zu bringen. Unsere Teams bauen dafür hunderte Kilometer Leitungen und setzen auf moderne Verfahren, die Eingriffe in die Natur minimieren.

In Großbritannien haben wir mit **HARP** unser bislang größtes Projekt gewonnen: ein PPP¹-Projekt über rund 3 Milliarden Euro in der **Wasserinfrastruktur**. Wir erneuern dabei 50 Kilometer Tunnel einer 110 Kilometer langen Trinkwasserleitung und sichern so die Versorgung von 2,5 Millionen Menschen in und um Manchester. Generell ist der

¹ PPP: Public-Private Partnership

Modernisierungsbedarf von Wasserinfrastruktur enorm – in Europa gehen rund 25 % des Trinkwassers durch Lecks verloren.

Auch im **High-Tech-Bereich** konnten wir uns 2025 einige Leuchtturmprojekte sichern: In Heilbronn bauen wir die erste Phase eines europaweit einzigartigen **KI-Campus**. Ein weiteres Highlight ist der Bau von hochmodernen Halbleiterfabriken. Ich konnte diese Projekte im letzten Jahr besuchen und es ist wirklich beeindruckend. Hier zählen Geschwindigkeit und absolute Präzision. Genau das können wir – und ich bin überzeugt: Solche Projekte sind entscheidend für die technologische Souveränität Europas.

Und schließlich wächst auch unser Geschäft in der **Gebäudedekarbonisierung** stark – etwa mit der Sanierung der **PVA-Zentrale** unweit von hier in Wien oder dem **Arne-Jacobsen-Haus** in Hamburg. Hier zeigen wir, wie sich Bestandsgebäude nachhaltig und wirtschaftlich zukunftsfit machen lassen. Wir liefern alles aus einer Hand: von der baulichen bis zur energetischen Gebäudesanierung – und bei Bedarf übernehmen wir auch den Gebäudebetrieb.

Wie sieht das Marktumfeld von STRABAG aus?

Im **Infrastrukturbereich** – weiter unser Kerngeschäft – nehmen wir grundsätzlich positive Entwicklungen wahr:

- In **Deutschland** bleibt der Modernisierungsbedarf sehr hoch. Wie schon im Vorjahr betont, gehen wir auch weiterhin davon aus, dass die ersten Effekte aus dem Sondervermögen zum Jahresende spürbar werden. Gleichzeitig sehen wir bereits jetzt positive Entwicklungen: Alternative Vertragsmodelle – wie schon beim Pfaffensteigtunnel erwähnt – werden zunehmend eingesetzt. Bei solchen Modellen werden wir als Bauunternehmen frühzeitig in die Planung eingebunden. Auch das Investitionsvolumen für 2026 – rund 34 Milliarden Euro für Straßen, Schienen und Wasserwege – liegt über dem Niveau der Vorjahre.
- In unseren **osteuropäischen Kernmärkten** entwickelt sich die Nachfrage vor allem in Polen und Tschechien gut. Bahnbauprojekte bleiben auf hohem Niveau. Verteidigungs- und Energieinfrastruktur gewinnen zunehmend an Bedeutung. Ungarn hat im April eine Richtungsentscheidung für ein starkes Europa getroffen. Nachdem bereits erste eingefrorene EU-Mittel freigegeben wurden, rechnen wir damit, dass sich neue Chancen für Infrastrukturprojekte im Land ergeben.

- In **Großbritannien** bleibt der Bedarf an moderner Wasserinfrastruktur hoch, und auch in **Australien** entwickelt sich die Nachfrage – nicht zuletzt im Zuge der Olympischen Spiele 2032 in Brisbane – sehr erfreulich. In **Chile** konnten wir uns vor einigen Monaten neue Aufträge im Mining von rund 800 Millionen Euro sichern.

Im **Hochbau** zeigt sich weiter ein gemischtes Bild:

- Positiv entwickelt sich der **Gesundheits- und Industriebau** – insbesondere im High-Tech-Bereich. Von Spitälern und Laboren über Halbleiterfabriken bis hin zu Rechenzentren sehen wir eine sehr solide Nachfrage.

- Im **Wohnungsbau** bleibt das Wachstum hingegen verhalten – obwohl der Bedarf an leistbarem Wohnraum enorm ist.

Wir versuchen Lösungen anzubieten: Für Deutschland und Österreich haben wir Wohnbauprodukte entwickelt, bei denen Bauteile industriell vorgefertigt werden. Das passiert in unseren eigenen Fertigteilverken – hier in Gerasdorf bei Wien mit 70 Jahren Mischek-Systembau-Erfahrung, oder im bayerischen Aichach. Serielles Bauen spart Zeit und Kosten und ist gleichzeitig nachhaltiger. So können wir bereits ab 1.950 Euro pro Quadratmeter bauen und über den gesamten Lebenszyklus bis zu 50 % CO₂-Emissionen sparen.

Ein Überblick über aktuelle, wesentliche Firmenzukäufe:

Im ersten Quartal 2025 konnten wir die Übernahme der **Georgiou Group** in Australien erfolgreich abschließen und wir können bereits erste positive Entwicklungen berichten: Wir haben unsere Anteile in Arbeitsgemeinschaften ausgebaut und bringen gezielt STRABAG-Kompetenzen nach Australien. Erst vor kurzem konnten wir uns in Australien Bahnaufträge von rund einer halben Milliarde Euro sichern.

Auch die Übernahme der **WTE Gruppe** haben wir abgeschlossen und sind damit zur Komplettanbieterin für Wasserinfrastruktur aufgestiegen. Mit rund 550 Ingenieurinnen und Ingenieuren wird WTE künftig etwa 300 Millionen Euro an Jahresleistung beitragen.

In Großbritannien treiben wir unser Wachstum ebenfalls planmäßig voran. Aktuell arbeiten wir an der Übernahme von **Van Elle**, einem führenden Spezialtiefbauunternehmen. Den Abschluss der Transaktion erwarten wir noch im Juni. Damit machen wir einen wichtigen Schritt in Richtung Flächengeschäft. Besonders freut es uns, dass wir damit rund 600 hochqualifizierte Kolleginnen und Kollegen in der STRABAG-Familie begrüßen können.

Das Thema Nachhaltigkeit hat weiter einen hohen Stellenwert für uns:

Bei STRABAG denken wir langfristig und binden das Thema **Nachhaltigkeit** konsequent in unsere Entscheidungen ein. Wir sind überzeugt, dass erfolgreiches Wirtschaften und nachhaltiges Handeln zusammengehören. Daher entwickeln wir unsere Geschäftsmodelle gezielt weiter – etwa in der Kreislaufwirtschaft und im Energiebereich – und schaffen so Wachstum, sichere Arbeitsplätze und eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen.

Wir arbeiten intensiv an der **Dekarbonisierung** unserer Aktivitäten. 2025 konnten wir unseren CO₂-Ausstoß im Verhältnis zur Leistung um 12 % senken.

Ein wichtiger Meilenstein war, dass die SBTi unsere Klimaziele bis 2030 bestätigt hat. In diesem Zeitraum wollen wir unsere CO₂-Emissionen um 42 % senken – im Diagramm wird diese Reduktion durch die grüne Linie dargestellt. Die wesentlichen Hebel für die Reduzierung sind angeführt. Bei der Umstellung unseres Fuhrparks auf erneuerbare Energieträger sind wir bereits gut unterwegs. Auch kleinere Baumaschinen können wir zunehmend elektrifizieren. Bei Großmaschinen und bei den Asphaltmischanlagen fehlen hingegen noch wirtschaftliche Lösungen. Hier arbeiten wir – ganz im Sinne unserer Mission „Work On Progress“ – mit den führenden Herstellern an Pilotprojekten und neuen Technologien.

ESG-Kriterien fließen ab 2027 auch in die **Vergütungspolitik des Vorstands** ein, sie steht damit im Einklang mit unserer Strategie 2030.

Zum Abschluss ein Blick auf den Kapitalmarkt:

Die Performance der **STRABAG-Aktie** kann sich sehen lassen: Der Kurs hat sich im Vorjahr mit +105 % mehr als verdoppelt und das Jahr bei 81 Euro abgeschlossen. Auch heuer hat sich der Aufwärtstrend fortgesetzt – mit einem Plus von 11 % im bisherigen Jahresverlauf.

Gegenüber dem Vorjahr konnte auch unser **Streubesitz** auf 20 % knapp verdoppelt werden. Unsere Kernaktionäre – die Familie Haselsteiner sowie die UNIQA- und Raiffeisen-Gruppe – machten diese Erhöhung durch Platzierungen möglich und unterstützen damit die Handelsliquidität unserer Aktie. Vor diesem Hintergrund ist STRABAG im September 2025 in den ATX, den österreichischen Leitindex, aufgestiegen und zählt damit zu den 20 größten und liquidesten Titeln an der Wiener Börse.

Die Situation im Hinblick auf Rasperia ist unverändert: Rasperia selbst unterliegt weiterhin Sanktionen mehrerer Staaten, insbesondere der EU und der USA. Das bedeutet, dass die von Rasperia gehaltenen STRABAG-Aktien nach wie vor eingefroren sind.

Das heißt: Wie auch kürzlich vom Europäischen Gerichtshof bestätigt wurde, darf ein sanktionierter Aktionär wie Rasperia weder an der Hauptversammlung teilnehmen noch dort abstimmen.

Was haben wir uns für das laufende Jahr vorgenommen?

Wir gehen davon aus, dass auch 2026 ein erfolgreiches Jahr werden wird.

Konkret rechnen wir mit einer Leistungssteigerung um 8 % auf rund 22 Milliarden Euro, und wir erwarten eine EBIT-Marge in einer Bandbreite zwischen 5,0 % und 5,5 %. Damit zählen wir zu den wirtschaftlich erfolgreichsten Baukonzernen Europas.

An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren 89.000 Kolleginnen und Kollegen für ihre großartige Leistung im letzten Jahr bedanken – ohne sie wären diese Erfolge nicht möglich gewesen.

Gemeinsam werden wir auch weiter konsequent an Lösungen für die wichtigsten Fragen unserer Zeit arbeiten – von der Infrastrukturmodernisierung über die Energiewende bis hin zum leistbaren Wohnen.

Ich bin überzeugt: STRABAG ist sehr gut für die Zukunft aufgestellt.

Unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere finanzielle Stärke und eine klare strategische Ausrichtung sind auch in den kommenden Jahren die Basis für nachhaltiges Wachstum.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Bauen wir gemeinsam die Zukunft!